

Leseprobe:

Raymonde Graber

Mal und lies mal wieder

Kurzgeschichten mit passenden Malvorlagen

ISBN: 978-3-96174-108-3

Format 14,8 x 21 cm, Paperback, 120 Seiten

August 2022

VK: 9,95 €

Edition Paashaas Verlag, www.verlag-epv.de



FAMILIE MAUS

Die Familie Maus wohnte auf dem Land, auf einem schönen grünen Feld. Verwandte von ihnen lebten in der Stadt in einem großen Haus.

An ihrem Geburtstag sagte die Mutter Mause: „Heute gehen wir in die Stadt, unsere Familie besuchen. Dort gibt es immer feines Essen, das können wir uns doch nicht entgehen lassen. Was meint ihr dazu?“

Mutter Mause's Familie klatschte vor Freude in die Pfötchen.

Mause und der Mäuserich Tedi samt ihren sechs kleinen Mäusekindern verließen geschwind ihre Wohnung, das heißt, ihre Löcher unter der Erde.

Sie kannten den Weg zwar, aber sie mussten sehr gut aufpassen, denn überall lauerte Gefahr.

Endlich angekommen, wartete Cousine Mari schon am offenen Kellerfenster. Alle trippelten so schnell sie konnten in den Keller. Man begrüßte sich, aber nur flüsternd, denn es wohnte ein Kater im Haus. Das war nicht so gut.

„Er macht sehr wahrscheinlich seinen Mittagsschlaf“, piepste Cousine Mari.

Mause und Tedi konnten es kaum fassen, wie viele Sachen ihre Cousine Mari hatte. Sie fingen an zu schlemmen. Vom Schinken, vom Kuchen, von der Wurst, sogar von der Suppe probierten sie. Ein Mauskind hatte nicht aufgepasst und rutschte auf dem glatten Fettrand der Sahnetorte aus und peng, fiel der Teller zu Boden. Er zerbrach mit lautem Getöse in hundert Stücke.

Zum Glück blieb das Mauskind unverletzt.

Aber – was war das?

Von oben hörte man leise Pfotentritte von Kater Tom, welche immer näherkamen ...

Cousine Mari und ihr Gatte piepsten: „Rette sich wer kann.“ Sie rannten in ihr Mauseloch. Ihre Familie vom Land flitzte hinterher. Sie mussten sich richtig zusammenquetschen, denn für so eine große Familie war nun wirklich fast kein Platz. Alle waren dann mucksmäuschenstill.

Eine Frauenstimme rief ganz plötzlich: „Hallo, Tom, dein Fressifressi steht parat. Wo bist du?“

Wie der Blitz kam Kater Tom in Bewegung und rannte nach oben, dabei stieß er vor Freude ein lautes „Miau“ aus.

„Gerettet“, seufzte Mausi und sah vorsichtig aus dem Loch nach allen Seiten hin und schimpfte. „Wir gehen wieder nach Hause. Bei euch ist es ja lebensgefährlich, mir ist ganz übel.“

Ihre Cousine wollte davon nichts wissen, sie protestierte: „Ihr habt den Schweizer-Käse noch gar nicht probiert, der ist dieses Jahr besonders fein.“

„Fein hin, fein her, kommt Kinder wir gehen.“

Tedi blieb nichts anderes übrig, als sich zu bedanken und hinterher zu flitzen.

Wohlbehalten kamen sie in ihrem ruhigen Dorf an. Völlig außer Atem piepste Mausi: „Nie wieder gehen wir in die Stadt, das war der reinste Horror. Hier gibt es auch mal Gefahren aus der Luft, auch die Katze des Nachbarn, welche manchmal nervt. Aber wir haben nicht solchen Stress, da wir mehrere Schlupflöcher haben, wo wir uns verstecken können. Außerdem schmecken mir unsere Weizenkörner und Nüsse viel besser.“

„Du hast wie immer recht, ich brauche jetzt ein wenig Schlaf“, sagte Mäuserich Tedi.

Die kleinen Mäuschen freuten sich auch. Denn auf ihrem Feld und im Kuhstall gab es viel mehr zu entdecken. Übermütig schlugen die Kleinen einen Purzelbaum nach dem andern.

Zu Hause war es doch am schönsten.